

Digitaler Anhang zur Studie

Die Auswahl von Lernaufgaben als kommunikativer Prozess. Eine Experten-Novizen-Studie mit Lehrkräften zum wirtschaftsberuflichen Unterricht

Christian Schadt, Julia Warwas, Lisa Heinz

(Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik)

Anhang A1: Situationsvignette der Untersuchung

Anhang A2: Drei Lernaufgaben, die den Proband/innen zur Auswahl vorgelegt wurden

Anhang A3: Instruktion zur Situationsvignette

Anhang A4: Kodierleitfaden zur Erfassung der unterrichtsbezogenen Kommunikation mit Kategoriendefinitionen und Ankerbeispielen sowie ergänzende Anweisungen zur Kodierung

Anhang A5: Fragebögen zur Erfassung der Selbsteinschätzungen und zur Evaluation des Untersuchungsdesigns

Anhang A6: Kurzcharakterisierungen der Gespräche der Tandems beider Statusgruppen

Anhang A1 Situationsvignette der Untersuchung

Gemäß den Empfehlungen der Methodenliteratur wurde die Situation derart gestaltet, dass sie eine unterrichtsbezogene Kommunikation zwischen den Proband/innen provozieren sollte. Zudem wurde versucht, hierbei eine für das Handeln von (angehenden) *berufsschulischen* Lehrkräften realitätsnahe und domänenspezifische Problem- bzw. Aufgabenstellung zu designen, die zudem möglichst klar definiert ist und ein gemeinschaftliches Handeln notwendig macht. Zu diesem Zweck wurden die unterrichtliche Zielstellung, vorangegangene Unterrichtsinhalte, die Beschreibung zur Vorbildung der Schüler/innen sowie der Auszug aus dem Rahmenlehrplan mit in die Vignette aufgenommen.

Situation

Sie sind Lehrkraft an einer Berufsbildenden Schule für Wirtschaft und Verwaltung. In diesem Schuljahr unterrichten Sie bei angehenden Industriekaufleuten im 3. Ausbildungsjahr das Lernfeld 10 „Absatzprozesse planen, steuern und kontrollieren“. Aktuell thematisieren Sie in Ihrer Klasse den „Marketing-Mix“. In der Zielformulierung des Lernfeldes im Rahmenlehrplan heißt es *„Im Rahmen eines Marketingkonzeptes nutzen sie [=die Schüler/innen] Marketinginstrumente zur Planung, Organisation, Durchführung und Kontrolle unternehmerischer Aktivitäten. Sie analysieren die absatzpolitischen Instrumente und entwickeln Konzepte zur Verfolgung bestehender Marketingziele und zur Kundenbindung unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen.“* (KMK, 2002, S. 18).

In den vergangenen Unterrichtsstunden haben Sie bereits die relevanten Fachinhalte im Rahmen der Kommunikationspolitik thematisiert, so dass die Schüler/innen bereits *Werbemittel und Werbeplanelemente* kennengelernt haben. In der nächsten Unterrichtseinheit sollen diese Inhalte daher von den Schüler/innen wiederholt und vertieft werden, bevor es danach thematisch um weitere Aspekte der Kommunikationspolitik geht. Sie entscheiden sich dafür, dass die Schüler/innen eine Aufgabe aus dem Schulbuch bearbeiten sollen, damit diese die Inhalte nochmals möglichst umfassend einüben können, da Ihnen noch ausreichend Unterrichtszeit hierfür zur Verfügung steht.

Sie haben vorab die nachfolgenden drei Lernaufgaben aus dem Lehrbuch für Industriekaufleute herausgesucht. In diesen Lernaufgaben geht es jeweils um die Kommunikationspolitik im Rahmen des Marketing-Mix in Industrieunternehmen. Sie treffen nun ihre/ Kollegen/in, die/der in der Parallelklasse unterrichtet, im Lehrerzimmer. Gemeinsam überlegen Sie, welche Lernaufgabe sie in der nächsten Stunde zur Wiederholung und Vertiefung der Themen *Werbemittel und Werbeplanelemente* in Ihren Klassen einsetzen.

In Ihrer Klasse sind 18 Schülerinnen und Schüler, davon haben elf Schülerinnen und Schüler die allgemeine Hochschulreife und weitere sieben den Sekundarabschluss I (Realschulabschluss).

Anhang A2: Drei Lernaufgaben, die den Proband/innen zur Auswahl vorgelegt wurden

Lernaufgabe 1 ist Teil eines Lernaufgaben-Sets zum Thema „Kommunikationspolitik: Werbung gezielt einsetzen“, das im Rahmen der zuvor genannten Qualifikationsarbeit für das Lernfeld 10 „Absatzprozesse planen, steuern und kontrollieren“ des Rahmenlehrplans für den Ausbildungsberuf Industriekaufmann/-frau entwickelt wurde (Bloemen, 2011, S. 181)¹.

Lernaufgabe 2 stammt aus dem Arbeitsheft „Absatzprozesse planen, steuern und kontrollieren“ von Schmidthausen & Prause. Die Lernaufgabe ist in der Lernsituation „Werbemedien auswählen“ verortet.

Lernaufgabe 3 stammt aus dem Arbeitsheft „Industriekaufleute 3 – Lernsituationen Lernfelder 10-12“ von von den Bergen, Hinterthür, Johannsen, Seeliger, Weleda & Zedler. Die Lernaufgabe ist der Lernsituation „Werbeplanung“ zugeordnet und umfasst zwei Teilaufgaben.

¹ Wir haben überprüft, dass die Formulierungen im KMK-Rahmenlehrplan für Industriekaufleute zu diesem Lernfeld im Zeitraum der damaligen Entwicklung der Lernaufgaben durch Bloemen bis zum Zeitpunkt der Durchführung unserer Studie nicht geändert wurden.

Lernaufgabe 1

Fallbeispiel „Fit and Young“

Der Sportgerätehersteller „Fit and Young“ verzeichnet seit Jahren rückläufige Umsatzzahlen. Eine von der Geschäftsführung in Auftrag gegebene Studie hat ergeben, dass die Produkte der Konkurrenz und der dahinterstehende Markenname bei den potentiellen Kunden eine weitaus höhere Bekanntheit genießen, obwohl „Fit and Young“ hinsichtlich Preis und Qualität durchaus konkurrenzfähig wäre. Das Konkurrenzunternehmen „Müller & Gretzmann“ ist seit Jahren Marktführer und genießt das Vertrauen vieler privater Kunden und Fitness-Studios. Um diesem negativen Trend entgegenzuwirken, beschließt die Geschäftsführung eine Erhöhung des Werbeetats. So sollen die Kunden noch gezielter auf die Produkte aufmerksam gemacht werden. Derzeit produziert das Unternehmen vier Produkte:

- den Heimtrainer „Vuelta“
- den Crosstrainer „Pulse“
- das Rudergerät „Row and Scull“
- den Stepper „Everest“

In einer Teamsitzung zeigen sich die Marketing-Mitarbeiter positiv überrascht aufgrund des von der Geschäftsführung versprochenen Geldsegens. Wegen des hohen Kostendrucks beschränkten sich die Werbeaktivitäten des Unternehmens auf Werbeanzeigen in überregionalen Tageszeitungen und Fachzeitschriften sowie auf eine Internetseite mit Informationen zum Unternehmen und Basisinformationen zu den Produkten. Auf die Hilfe einer Werbe-Agentur wurde bisher komplett verzichtet, da in die Marketing-Mitarbeiter ein hohes Vertrauen gesetzt wird.

Die Abteilungsleiterin Frau Hertig äußert sich in der Teamsitzung wie folgt: „Nun liegt es an unserer Abteilung, die notwendigen Aktivitäten zu ermitteln, zu planen, durchzuführen und zu kontrollieren. Wir müssen unsere Kommunikationspolitik neu ausrichten. Wir müssen Aufmerksamkeit erregen, Interesse an der Ware und Besitzwünsche wecken und Kaufhandlungen auslösen. Ich schlage vor, wir gehen ganz offen an die Sache ran und überlegen uns innovative Konzepte.“

- a) In der obigen Situationsbeschreibung des Sportgeräteherstellers „Fit and Young“ ist die Marketing-Abteilung aufgefordert, die Werbung für die Sportgeräte zu intensivieren. Schlüpfen Sie in die Rolle der Mitarbeiter. Notieren Sie zunächst für sich alleine, welche verschiedenen Werbemittel es überhaupt gibt.
- b) Bilden Sie nun in Ihrer Klasse für jedes Produkt eine eigene Arbeitsgruppe. Erarbeiten Sie einen Werbeplan für das kommende Geschäftsjahr, recherchieren Sie hierfür zunächst nochmals die notwendigen Elemente eines Werbeplans. Wählen Sie eine geeignete Art der Präsentation dieses Werbeplans aus und stellen Sie diesen dem Gesamtteam vor.

Lernaufgabe 2

Fallbeispiel „BüroTec GmbH“

Nach intensiven Überlegungen entschließt sich die Führungsriege der BüroTec GmbH zum ersten Mal dazu, die Gestaltung der Einführungswerbekampagne für den neuen Schreibtisch „Deluxe“ in die Hände einer renommierten Werbeagentur zu legen. Nachdem verschiedene Werbeagenturen miteinander verglichen wurden, entscheidet man sich letztlich für die BBDO, eine erfolgreiche Werbeagentur aus Düsseldorf. Marketingleiter Herr Bours vereinbart für sich und Herrn Schmidt, dem Verkaufsleiter, einen Termin mit Frau Lange, der zuständigen Mitarbeiterin bei der BBDO, für Montag, den 02.03.0X. Herr Bours und Herr Schmidt haben sich im Vorfeld bereits einige Gedanken gemacht:

Der neue Schreibtisch soll durch Funktionalität und Qualität mit einem außergewöhnlichen Design überzeugen („Schreibtisch für gehobene Ansprüche“). Das Produkt soll fast ausschließlich an gewerbliche Abnehmer in ganz Deutschland verkauft werden. Die Produktion soll Anfang Februar beginnen, sodass Anfang April ausgeliefert werden kann. Die Werbekampagne ist daher von Anfang April bis Ende April geplant. Herr Bours und Herr Schmidt einigen sich auf ein Werbeetat i.H.v. 100.000 € (+- 10%).

Treffen Sie nun für die BüroTec GmbH eine sinnvolle Medienauswahl (Mediaplan, Info 1) auf der Grundlage des zur Verfügung stehenden Werbeetats und der Infos 1 bis 4. Berücksichtigen Sie, dass die Umsatzsteuer ein durchlaufender Posten ist und daher bei der Kostenkalkulation nicht zu berücksichtigen ist. Begründen Sie ihre Entscheidung.

Beachten Sie hierbei folgende Vorgehensweise:

- Prüfen Sie, welche Medien überhaupt in Frage kommen.
- Wählen Sie im Rahmen einer Mediengattung die Medien aus, die Ihnen am zweckmäßigsten erscheinen.

Info 1:

Mediaplan für BüroTec GmbH				
Werbeetat				
Medien	Qualifizierte Reichweite	Produktionskosten	Nutzungskosten	Gesamtkosten
Gesamt				
	Wurde das Werbeetat eingehalten? (ja/nein)			

Info 2: Angebot Transletter GmbH

Transletter GmbH
Erfolg garantiert



Transletter GmbH • Littenstraße 12 • 10715 Berlin

BBDO GmbH
 Schadowstraße 22
 40221 Düsseldorf

Ihr Zeichen: La
 Ihre Nachricht vom: 03.03.0X
 Unser Zeichen: Pau
 Kunden-Nr.: 746 93

Name: Pauly
 Telefon: 030 379-75
 E-Mail: Peter.Pauly@translettergmbh.de

Datum: 06.03.0X

Angebot Werbebriefe

Sehr geehrte Frau Lange,

bezüglich Ihrer Anfrage bieten wir Ihnen heute an:

Gestaltung Werbebrief: Flyer (DIN A5, farbig) & Anschreiben,
 einmalig 500,00 €

Druck Werbebriefe (siehe oben):
 pro 1.000 Stück: 800,00 €

Handling (Werbebriefe eintüten, Briefumschlag mit Adresse beschriften und frankieren):
 pro 1.000 Stück: 1.200,00 €

Alle Preise verstehen sich zuzüglich der gültigen Umsatzsteuer von derzeit 19 %. Die Zahlungen sind innerhalb von 30 Tagen zu leisten. Es gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Wir bedanken uns schon jetzt für Ihr Vertrauen und freuen uns auf eine enge Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Transletter GmbH

i. A. *Peter Pauly*

Peter Pauly

Geschäftsführer:
 Klaus Lehmann
 StB der Gesellschaft
 Berlin

Handelsregister:
 Amtsgericht Berlin
 HRB 3336

Kontaktadresse:
 Telefon: 030 379-0
 Telefax: 030 379-1
 E-Mail: info@translettergmbh.de
 http://www.translettergmbh.de

Fiskusverbleibsstelle:
 Deutsche Bank Berlin
 Kto. 100 118 200
 BLZ 100 700 00

Finanzamt Berlin
 Steuernummer:
 346/663/2485
 USt-Id-Nummer:
 DE371244992

Info 3: Telefonnotiz

BBDO**Telefonnotiz**

von: Paula Berger Gesprächspartner: Herr Golke Datum: 07.03.0X
 Abteilung: Medien Firma: Meviko-GmbH Uhrzeit: 09:30

Betreff: Angebot über Sonstige Werbemedien (Nettopreise)

Werbemedien (Werbeträger)	Reichweite	Produktions- kosten	Nutzungskosten der Werbemedien
Fernschwerbung (z.B. RTL)	2,5 Mio. Zuschauer	TV-Spot: 60.000,00 €	50.000,00 € je gesendetem Spot
Rundfunkwerbung z.B. WDR 2	600.000 Hörer	Rundfunk-Spot: 2.500,00 €	2.000,00 € je gesendetem Spot
Kinowerbung z.B. Cinemaxx Verband	je nach Anzahl	Kino-Spot* 3.000,00 €	500,00 € je 10.000 Zuschauer
Plakatwerbung	je nach Standort	30,00 € je Plakat	150,00 € pro Woche je Plakatwand
Prospektbeilagen (farbig) in Zeitschriften bzw. Zeitungen	je nach Anzahl	3,00 € je Prospekt	2.000,00 € je 1.000 Prospektbeilagen

* Die Produktionskosten (Gestaltung und Herstellung) eines Spots fallen einmalig an.
 Mit Kinospots sind Fotos, gesprochener Text und musikalische Untermalung gemeint.
 Alle Preise verstehen sich zuzüglich 19 % Umsatzsteuer.

Info 4: Interne Mitteilung

BBDO**Interne Mitteilung**

an: Frau Lange

von: Kim Peske
 Abteilung: Medien
 Datum: 06.03.0X
 Zeichen: P6

Kostenüberblick der Messen/Ausstellungen in Deutschland 200X

Die Produktionskosten (Planung, Transport, Bewirtung, Personal, Prospekte etc.) belaufen sich auf insgesamt 4.000,00 € je Messe. Zeildauer der Messen: jeweils 5 Tage. Die Standmiete beinhaltet einen 60 m² großen Messestand inkl. Beleuchtung, Teppiche, Theke, Bestuhlung und Tische und gilt für die gesamte Messezeit. Alle Preise verstehen sich zuzüglich 19 % Umsatzsteuer.

- | | |
|--|--|
| 1. Orgatec in Köln
Termin: 01. – 05. April
ca. 60.000 Besucher
Standmiete: 16.000,00 € | 2. Das moderne Büro in Stuttgart
Termin: 01. – 05. November
ca. 50.000 Besucher
Standmiete: 18.000,00 € |
| 3. Alles fürs Büro in Leipzig
Termin: 14. – 18. April
ca. 60.000 Besucher
Standmiete: 14.000,00 € | 4. Das natürliche Büro in Karlsruhe
Termin: 04. – 07. Oktober
ca. 55.000 Besucher
Standmiete: 16.000,00 € |

Lernaufgabe 3

Die Kultig KG stellt unterschiedliche Taschen her. Derzeit wird die Werbung für die Damentasche ITGIRL5000X geplant.

a) Ordnen Sie die folgenden Fachbegriffe den Werbeplanelementen der untenstehenden Tabelle zu.

- | | | | |
|---|----------------|----|-------------------------------|
| 1 | Werbemittel | 6 | Werbeobjekt (Werbegegenstand) |
| 2 | Werbezeitpunkt | 7 | Werbeinhalt |
| 3 | Streuzeit | 8 | Werbeziel |
| 4 | Streugebiet | 9 | Zielgruppe |
| 5 | Werbeart | 10 | Werbeetat |

Entscheidung im Werbeplan für die ITGIRL5000X	Nr.
Es wird für die neue Tasche ITGIRL5000X geworben.	
Mit der Werbung sollen vor allem junge Mädchen zwischen 15 und 20 Jahren angesprochen werden.	
Bei der Werbung sollen das besondere Design und die hohe Qualität der Tasche herausgestellt werden.	
Für die Werbung sollen Anzeigen in Jugendzeitschriften, Plakate an Bushaltestellen sowie Werbespots in Musiksendern genutzt werden.	
Da die ITGIRL5000X im März auf den Markt kommt, soll die Werbung Ende Februar beginnen und Mitte Mai beendet werden.	
Die Fernsehwerbung wird immer montags, mittwochs und Freitag um 16:15 Uhr, 18:15 Uhr und 19:45 Uhr ausgestrahlt.	
Die Werbung wird in ganz Deutschland gezeigt.	
Für die Werbung können 200.000 € ausgegeben werden.	
Die Firma Kultig KG wirbt alleine für die ITGIRL5000X.	
Mit der Werbung will die Kultig KG erreichen, dass mindestens 150.000 Taschen im Jahr 20X1 abgesetzt werden.	

b) Nachdem der Werbeplan vollständig erstellt wurde, verringert die Kultig KG das Werbebudget auf 100.000 €. Können die anderen Elemente des Werbeplans so bestehen bleiben, wie sie ursprünglich geplant waren, oder müssen jetzt auch dort Änderungen vorgenommen werden? Begründen Sie Ihre Antwort.

Anhang A3: Instruktion zur Situationsvignette

Die Instruktion wurde jedem Tandem vor dem Beginn der Erhebung vorgelesen.

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

zunächst einmal möchte ich Ihnen für die Unterstützung bei der Forschungsarbeit der Professur danken. Ziel unseres Vorhabens ist es, die Kommunikation bzw. den Austausch zwischen Lehrkräften bei der Auswahl von Lernaufgaben für den Unterricht an berufsbildenden Schulen zu untersuchen.

Um Rückschlüsse auf Ihr Vorgehen und Ihre Argumentation bei der Auswahl von geeigneten Lernaufgaben schließen zu können, erfolgt die Studie als Gruppendiskussion.

Sie werden im nächsten Schritt in eine alltägliche Situation im Lehrerberuf versetzt und bearbeiten mit Ihrer Kollegin eine berufstypische Aufgabe. Überlegen Sie gemeinsam, welche Lernaufgabe Sie als geeignet oder weniger geeignet für den Unterricht einschätzen würden und entscheiden Sie sich begründet für eine Lernaufgabe.

Während der Gruppendiskussion werde ich anwesend sein, greife aber nicht in das Geschehen ein. Wenn Sie fertig sind, sagen Sie mir Bescheid, dann wird die Aufnahme beendet.

Anhang A4: Kodierleitfaden zur Erfassung der unterrichtsbezogenen Kommunikation mit Kategoriendefinitionen und Ankerbeispielen sowie ergänzende Anweisungen zur Kodierung

H1: Quantitativer Gesprächsverlauf		
Subkategorie	Inhaltliche Beschreibung	Anwendung der Kategorie / Kodierregeln bei inhaltlicher Strukturierung:
S1: Länge des Gesamtgesprächs	Die Dauer der Gruppendiskussion.	Dauer in Minuten und Sekunden.
S2: Anteil der Sprechbeiträge der Gesprächsteilnehmer	Anzahl der Sprechbeiträge pro Gesprächsteilnehmer am Gesamtgespräch.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Als Sprechbeiträge zählen nicht: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einwerfendes Hm, ja, nein, okay ▪ Ähm, und, ah ok ▪ Kurze Sprechbeiträge, z.B. „(ja), das stimmt“ oder „(ja) genau“ werden aufgenommen. ▪ Die Nummer der Lernaufgaben, z.B. „2“ wird ebenfalls aufgenommen. <p>Ja“ nur, wenn ausdrücklich als Zustimmung (z.B. als Antwort auf eine Frage)</p>

H2: Gesprächsstrukturierung				
Subkategorie	Inhaltliche Beschreibung	Unterkategorien	Anwendung der Kategorie / Kodierregeln bei inhaltlicher Strukturierung:	Ankerbeispiele
S1: <i>Art</i> der Äußerung (in Abgrenzung zu S2 und S3)	Analyse der Sprechbeiträge der Gesprächsteilnehmer. Dabei werden die <i>Äußerungsarten</i> bewertet (z.B. Frage, Vorschlag, Feedback, Aufforderung).	<ul style="list-style-type: none"> ▪ S-S1: (Er-) Klärung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Gesprächsteilnehmer erklären dem Gesprächspartner etwas. ▪ Die Gesprächsteilnehmer klären unklare Inhalte im Gespräch bzw. klären einen Sachverhalt. ▪ Oftmals: Antworten auf direkte Fragen ▪ Eigene Meinung/Einschätzung wird begründet/beschrieben 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „es soll ja Wiederholung sein und das ist dadurch jetzt eher als Einstiegsaufgabe, wenn ich an das Thema ranführen will.“ (<i>Noviz/innen_3, Pos. 27</i>) ▪ „(...), weil du ja hier quasi selbst, also bei Aufgabe 1 ist ja nur, dass du alles selbst erarbeiten musst und bei Aufgabe 2 hast du das ja quasi schon gegeben was du bei 1 selbst erarbeiten musst.“ (<i>Noviz/innen_3, Pos. 41</i>)

Subkategorie	Inhaltliche Beschreibung	Unterkategorien	Anwendung der Kategorie / Kodierregeln bei inhaltlicher Strukturierung:	Ankerbeispiele
				<ul style="list-style-type: none"> ▪ Also laut Aufgabenstellung scheint es ja eher darauf ausgelegt zu sein, dass jeder das für sich bearbeitet (<i>Noviz/innen_5, Pos. 23</i>) ▪ „Und wenn man die Gruppen so zuteilt und man ist viel auch so eigenverantwortlich, also dass die viel selbst rausfinden sollen, weil nicht so viel gegeben ist außer der Text, und dann kann man es ja so aufteilen, dass auch viele, also das die Gruppen so gemischt sind, dass mal Gymnasialschüler und Realschüler zusammen sind.“ (<i>Noviz/innen_3, Pos. 55</i>) ▪ „Da ist nochmal das prüfen, und dann wählen sie im Rahmen der Mediengattung, die aus die ihnen am zweckmäßigsten erscheint, also da ist dann ja nicht die eine Lösung wahrscheinlich am Ende, sondern da kommt es nun mal drauf an, wie die Schüler argumentieren und begründen.“ (<i>Noviz/innen_6, Pos. 25</i>)
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ S-S2: Eigene Meinung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Gesprächsteilnehmer äußern einen Vorschlag, z.B. zur Auswahl der Lernaufgaben. ▪ Eigene Meinung (auch Kritik) zu den Lernaufgaben. ▪ Stichworte: „Ich denke“, „Ich finde“, „würde ich sagen“, „bin ich der Meinung“, „glaube ich“ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Also ich tendiere echt für Aufgabe 1 (...)“ (<i>Noviz/innen_3, Pos. 28</i>) ▪ „(...) hier ist es ja wirklich ein bisschen offener gestaltet würde ich jetzt sagen.“ (<i>Noviz/innen_6, Pos. 15</i>) ▪ „Ich bin mir noch nicht ganz sicher tatsächlich.“ (<i>Noviz/innen_2, Pos. 97</i>) ▪ „(...) was ich auch wichtig sind, dass die Fachbegriffe, dass das auch nicht zu kurz kommt.“ (<i>Expert/innen_1, Pos. 137</i>) ▪ „Ja, weiß ich nicht, ob das nicht schon, vielleicht auch zu komplex.“ (<i>Noviz/innen_1, Pos. 49</i>) ▪ „Also 1 finde ich eigentlich ganz gut (...)“ (<i>Noviz/innen_3, Pos. 19</i>)

Subkategorie	Inhaltliche Beschreibung	Unterkategorien	Anwendung der Kategorie / Kodierregeln bei inhaltlicher Strukturierung:	Ankerbeispiele
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ S-S3: Frage 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Gesprächsteilnehmer stellen dem Gesprächspartner eine direkte Frage. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Was für Schüler sind in deiner Klasse?“ (Noviz/innen_3, Pos. 29) ▪ „Bist du soweit?“ (Expert/innen_1, Pos. 1) ▪ „Aufgabe 3 angucken?“ (Noviz/innen_1, Pos. 53) ▪ „Und das ist jetzt ja kein Nutzen, sondern das ist ja wirklich nur, sie wenden die Begriffe an oder?“ (Expert/innen_1, Pos. 10)
		S-S4: Aussage	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aussagen zu verschiedenen Sachverhalten/Inhalten, die keine (Er-)Klärung oder eigene Meinung darstellen (Abgrenzung zu S-S1 und S-S2). 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aber wir müssen zu einer Entscheidung kommen. (Noviz/innen_2, Pos. 138) ▪ „Dass damit allgemein konkrete Angaben fehlen zu der Aufgabe.“ (Noviz/innen_1, Pos. 11) ▪ „also nachm Ausschlussprinzip 3 (...) 3 ist ja im Grunde nur so Begriffswiederholung.“ (Expert/innen_1, Pos. 4)
S2: Äußerungen zur gegenseitigen Verständnissicherung bzw. inhaltlicher Abstimmung (in Abgrenzung zu S1 hier Funktion der Äußerung)	Analyse der Funktion der Sprechbeiträge der Gesprächsteilnehmer auf den Kommunikationsprozess (z.B. implizit, aufeinander bezogen, Äußerung zur Verständnissicherung).		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Gesprächsteilnehmer greifen die Idee des Gesprächspartners auf und führen diese weiter aus. ▪ Die Gesprächsteilnehmer teilen ihrem Gesprächspartner Verständnissicherung mit. ▪ Die Gesprächsteilnehmer äußern Verständnisschwierigkeiten und bitten um Hilfe. ▪ Rückfrage zur Verständnissicherung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Ja ich glaube auch, also wie du gesagt hast (...)“ (Noviz/innen_1, Pos. 109) ▪ „Alles klar.“ (Noviz/innen_1, Pos. 31) ▪ „Äh warte mal. Jetzt bin ich schon wieder so durcheinander.“ (Noviz/innen_2, Pos. 49) ▪ „Und dann verstehe ich auch Aufgabe b) mit dem Werbeplan, das verstehe ich nicht, da fehlen Informationen irgendwie, ne also?“ (Expert/innen_1, Pos. 20) ▪ „Habe ich das jetzt richtig verstanden?“ (Noviz/innen_2, Pos. 91) ▪ „Die ganze Aufgabe 1 meinst du jetzt?“ (Noviz/innen_3, Pos. 39)

Subkategorie	Inhaltliche Beschreibung	Unterkategorien	Anwendung der Kategorie / Kodierregeln bei inhaltlicher Strukturierung:	Ankerbeispiele
S3: Häufigkeit der Beiträge zu einem bestimmten Sachverhalt/Gesprächsinhalt	Der thematische Fokus/ die Gesprächsinhalte werden beibehalten	Dies leitet sich aus der Häufigkeit der Kodierung der Subkategorien von H2 ab.		
S4: Explizite Aussagen zur Gesprächsverlaufsregulierung (in Abgrenzung zu S1 hier Funktion der Äußerung)	Analyse des Kommunikationsprozesses auf <i>explizite Äußerungen zur Gesprächsstruktur(ierung)</i> , z.B. durch Einfordern von Feedback, Vorgehen im Gespräch, Rückerinnerung an Inhalte).	<ul style="list-style-type: none"> ▪ S-S1: Einfordern von Feedback ▪ S-S2: Aussagen zur Gesprächsstrukturierung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Gesprächsteilnehmer fordern von ihrem Gesprächspartner Feedback zu <i>ihrer eigenen</i> Aussage/Einschätzung ein (Stichworte: „oder?“, „nä?“; in Abgrenzung zu S-S3) ▪ Die Gesprächsteilnehmer legen eine gemeinsame Gesprächsstruktur fest, z.B. „erst lesen, dann kommunizieren“. ▪ Hier auch: Abstimmung über die Aufgabenstellung aus der Studie/Situationsvignette 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das ist halt auch einfach irgendwie so wenig, so als Lösung, oder? (<i>Noviz/innen_2, Pos. 114</i>) ▪ „Ich hab auch das Gefühl, dass das da sehr kostenfixiert ist, das ist bei den anderen ja eher so n bisschen, dass man nochmal die Begriffe lernt, hab ich das Gefühl, oder?“ (<i>Noviz/innen_3, Pos. 6</i>) ▪ „Und das ist jetzt ja kein Nutzen, sondern das ist ja wirklich nur, sie wenden die Begriffe an oder?“ (<i>Expert/innen_1, Pos. 10</i>) ▪ „Ob man das überhaupt schon behandelt hat, nä?“ (<i>Noviz/innen_1, Pos. 47</i>) ▪ „Ja dann, wollen wir uns mal Aufgabe 3 angucken?“ (<i>Noviz/innen_1, Pos. 52</i>) ▪ „Lass uns nochmal zu Aufgabe 3 und dann kommen wir zur Aufgabe 2.“ (<i>Noviz/innen_2, Pos. 25</i>) ▪ „Wollen wir vielleicht damit anfangen (...)“ (<i>Noviz/innen_4, Pos. 1</i>) ▪ Gehen wir Aufgabe für Aufgabe durch? (<i>Noviz/innen_6, Pos. 1</i>)

Subkategorie	Inhaltliche Beschreibung	Unterkategorien	Anwendung der Kategorie / Kodierregeln bei inhaltlicher Strukturierung:	Ankerbeispiele
		<ul style="list-style-type: none"> S-S3: Einfordern der Meinung des Gesprächspartners 	<ul style="list-style-type: none"> Die Gesprächsteilnehmer fragen ihren Gesprächspartner nach <i>dessen</i> Meinung/Einschätzung (in Abgrenzung zu S-S1). 	<ul style="list-style-type: none"> Wie findest du Lernaufgabe 1? (<i>Noviz/innen_2, Pos. 1</i>) „Und für was würdest du dich entscheiden?“ (<i>Noviz/innen_3, Pos. 48</i>) „Und was meinst du? Was sagst du?“ (<i>Expert/innen_1, Pos. 3</i>) Ok, aber was sagst du die Vorteile und die Nachteile von Aufgabe 1? (<i>Noviz/innen_6, Pos. 48</i>)
S5: Sonstiges	u.a. Füllwörter			

H3: Gesprächsatmosphäre

Subkategorie	Inhaltliche Beschreibung	Unterkategorien	Anwendung der Kategorie / Kodierregeln bei inhaltlicher Strukturierung:	Ankerbeispiele
	Analyse der Gesprächsatmosphäre zwischen den Gesprächsteilnehmern auf sachlicher und menschlicher Ebene (z.B. Wertschätzung, Aufmerksamkeit, Respekt, Zustimmung, Teamgedanke).	S-S1: Positiv	<ul style="list-style-type: none"> Die Gesprächsteilnehmer sprechen Zustimmung aus. Die Gesprächsteilnehmer sprechen Wertschätzung ggü. ihrem Partner aus. Die Gesprächsteilnehmer haben den Teamgedanken im Fokus. Kodierung von „ja“ nur in Verbindung mit „ja stimmt“, „ja genau“ etc. Keine Kodierung von „Hm“, „Mhm“ 	<ul style="list-style-type: none"> „Ja, das finde ich auch richtig.“ (<i>Noviz/innen_3, Pos. 3</i>) „Ja das stimmt.“ (<i>Noviz/innen_3, Pos. 41</i>) „Ja auf jeden Fall.“ (<i>Noviz/innen_3, Pos. 59</i>) „(...) würde ich auch, wie du sagst (...)“ (<i>Expert/innen_1, Pos. 32</i>) „Ja das stimmt. Das, das sehe ich auch so.“ (<i>Noviz/innen_1, Pos. 13</i>)

Subkategorie	Inhaltliche Beschreibung	Unterkategorien	Anwendung der Kategorie / Kodierregeln bei inhaltlicher Strukturierung:	Ankerbeispiele
			„Ja“, wenn ausdrücklich als Zustimmung (z.B. als Rückmeldung auf eine Feedbackanfrage)	„Ja da gebe ich dir Recht. Finde ich auch (...)“ (Noviz/innen 2, Pos. 27)
		S-S2: Negativ	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Gesprächsteilnehmer unterbrechen sich gegenseitig. ▪ Die Gesprächsteilnehmer widersprechen sich gegenseitig. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ A (<u>wirft ein</u>): „Bei welcher?“ (Noviz/innen_3, Pos. 9) ▪ „Ne sollst du eher, dass man einfach (...)“ (Noviz/innen 3, Pos. 13)

H4: Thematischer Fokus

Subkategorie	Inhaltliche Beschreibung	Unterkategorie	Anwendung der Kategorie / Kodierregeln bei inhaltlicher Strukturierung:	Ankerbeispiele
S1: Organisatorische Unterrichtsgestaltung	Die Gesprächsteilnehmer nehmen Bezug auf die organisatorischen Rahmenbedingungen in der Umsetzung der Lernaufgaben im Unterricht, z.B. zeitliche Planung, methodische und mediale Umsetzung, sowie organisatorische Inhalte aus der Situation, z.B. Lerngruppe.		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Unterrichtsverlaufsplanung in Bezug auf die verfügbare Zeit (Unterrichtseinheit) und Bearbeitungszeit der Lernaufgaben. ▪ Die methodische Umsetzung der Lernaufgaben im Unterricht (Einzel-/Gruppenarbeit). ▪ Die Vorgehensweise oder Verfahren bei der Einteilung von Gruppen. ▪ Die mediale Ausstattung des Klassenraumes. ▪ Bezug zu der Situation, z.B. Anzahl der Schüler. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „(...) wir haben noch ne Doppelstunde Zeit haben um das zu vertiefen (...)“ (Noviz/innen 4, Pos. 15) ▪ „Also quasi als Sozialform wahrscheinlich Einzelarbeit.“ (Noviz/innen 2, Pos. 68) ▪ „(...) ob ich eben dann gemischte Gruppen mache, mit den Sekundar- und Hochschulreifeschülern.“ (Expert/innen_1, Pos. 63) ▪ „Und sollen jetzt die Schüler das bilden oder bildet das die Lehrkraft, wie viel Zeit hat man das, wo dürfen die Schülerinnen und Schüler recherchieren, welche Mittel stehen sozusagen zur Verfügung (...)“ (Noviz/innen_1, Pos. 10) ▪ „(...) wir sind 18 Schüler für 4 Gruppen, so à 2 mit 4 und 2 mit 5 Schülern, also die Gruppengröße würde eigentlich ganz gut gehen.“ (Noviz/innen_1, Pos. 14) ▪ „Situation, in ihrer Klasse sind 18 Schüler.“ (Noviz/innen 3, Pos. 33)

Subkategorie	Inhaltliche Beschreibung	Unterkategorie	Anwendung der Kategorie / Kodierregeln bei inhaltlicher Strukturierung:	Ankerbeispiele
S2: Inhaltsbezogene Unterrichtsgestaltung	Die Gesprächsteilnehmer beziehen sich bei der Auswahl der Lernaufgaben auf normative Vorgaben, z.B. Curricula, inhaltliche Einbettung der Unterrichtsstunde, Unterrichtsziel.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ S-S1: Ordnungspolitische Vorgaben (Curricula) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bezug zu curricularen Vorgaben (z.B. Rahmenlehrplan, Lernfeld, Stundenumfang des Lernfeldes). ▪ Bezug zur IHK-Abschlussprüfung für Industriekaufleute. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Aber im Rahmenlehrplan steht ja drin (...) sie nutzen die Marketing-instrumente.“ (<i>Expert/innen_1, Pos. 8</i>) ▪ „(...) wie es glaub ich im KMK Rahmenplan irgendwie steht, Planung, Organisation, Durchführung und Kontrolle, unternehmerische Aktivitäten.“ (<i>Noviz/innen_5, Pos. 31</i>) ▪ „(...) weil es ja so bisschen IHK-mäßig gemacht wurde, wie es später in der Abschlussprüfung ist, so mit kreuzen, angeben (...)“ (<i>Noviz/innen_3, Pos. 19</i>)
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ S-S2: Situationsbezug (Fachinhalt, Einbettung) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einbettung der Unterrichtsstunde in Bezug auf die vor- und nachgelagerten Unterrichtsstunden mit ihren Themen. ▪ Bezug zum Unterrichtsziel (Wiederholung, Vertiefung). ▪ Bezug zum Fachinhalt (Kommunikationspolitik, Werbemittel, Werbeplanelemente). 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „(...) sie in den Unterrichtsstunden vorher schon dieses Thema bereits thematisiert haben (...)“ (<i>Noviz/innen_4, Pos. 3</i>) ▪ „(...) sie sollen ja auch, genau Wiederholung und Vertiefung, Themen Werbemittel und Werbeplanelemente (...)“ (<i>Noviz/innen_4, Pos. 4</i>) ▪ „(...) wenn es um Kommunikationspolitik eigentlich geht.“ (<i>Noviz/innen_4, Pos. 10</i>)

Subkategorie	Inhaltliche Beschreibung	Unterkategorie	Anwendung der Kategorie / Kodierregeln bei inhaltlicher Strukturierung:	Ankerbeispiele
S3: Lernaufgaben	Die Gesprächsteilnehmer äußern sich zum Aufbau, Inhalt oder zu der Qualität der vorliegenden Lernaufgaben.	S-S1: Bezug zur Qualität/Schwierigkeit/Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bezug/Bewertung der Umsetzungsmöglichkeit/Methodik der Lernaufgaben ▪ Bezug/Bewertung der Qualität der Lernaufgaben, z.B. eher weniger geeignet. ▪ Bezug/Bewertung des Schwierigkeitsgrades der Lernaufgaben ▪ Bezug/Bewertung der Lernaufgabe im Allgemeinen, z.B. textlastig, umfangreich. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „(...) bei Aufgabe 1 ist dann eher ja da machen wir jetzt Einzelarbeit da wird's in der Klasse gemacht da haben die konkretere Arbeitsanweisungen.“ (Noviz/innen_3, Pos. 4) ▪ „(...)also das ist ja auch eigentlich nur ne Nennens-Abfrage (...)“ (Noviz/innen_6, Pos. 28) ▪ „Ja weil die Ergebnisse, die da rauskommen offener sind (...)“ (Noviz/innen_2, Pos. 132) ▪ „(...) ich find sie sehr unpräzise die Aufgabe.“ (Noviz/innen_2, Pos. 75) ▪ „Also ich finde Aufgabe 3 kam mir irgendwie sehr leicht vor.“ (Noviz/innen_3, Pos. 20) ▪ „Das ist viel zu einfach.“ (Expert/innen_1, Pos. 5) ▪ „(...) Aufgabe 1 halt am textlastigsten ist zu lesen (...)“ (Noviz/innen_6, Pos. 5)
		S-S2: Bezug zum Inhalt/Aufbau/Problemmengehalt der Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bezug zum Inhalt der Lernaufgaben (auch zu den Informationen in Lernaufgabe 2). ▪ Ablesen der Aufgabenstellung ▪ Bezug zur Aufgabenstellung (z.B. Infos lesen, zuordnen, präsentieren, ausfüllen) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „(...) dieser Werbeplan sieht 200.000 Euro vor (...)“ (Noviz/innen_5, Pos. 1) ▪ „Dann die interne Mitteilung (...) Telefonnotizen auch (...)“ (Noviz/innen_2, Pos. 86) ▪ „Und bei b) ist es ja so, dass die Schüler eine Arbeitsgruppe bilden und dann eben jeweils bei einem Produkt verantwortlich sind.“ (Expert/innen_1, Pos. 47)

Subkategorie	Inhaltliche Beschreibung	Unterkategorie	Anwendung der Kategorie / Kodierregeln bei inhaltlicher Strukturierung:	Ankerbeispiele
				<ul style="list-style-type: none"> ▪ „(...) weil hier steht, wählen sie eine geeignete Art der Präsentation dieses Werbepplans aus (...)“ (Noviz/innen_1, Pos. 10) ▪ „(...) also die müssen dann Info 5 ausfüllen.“ (Noviz/innen_2, Pos. 91)
S4: Lernverhalten/-entwicklung der Schüler	Die Gesprächsteilnehmer begründen ihre Auswahl unter Rückbezug auf die Lerngruppe, den individuellen Lernvoraussetzungen und allen damit einhergehenden Faktoren (z.B. Bildung, Ausbildungsberuf, Vorwissen, Interessen, Einstellungen, Lernverhalten).	S-S1: Lernvoraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildung der Schüler (Schulabschlüsse). ▪ Vorhandene und unterrichtsrelevante Vorkenntnisse (Werbemittel, Werbepplanelemente). ▪ Zielsetzung der Lernenden (Ausbildungsberuf, berufliche Erfahrungen). ▪ Einstellungen und Interessen der Schüler 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „(...) 18 Schüler, wo 11 die Hochschulreife haben, 7 den Sekundarabschluss so.“ (Noviz/innen_1, Pos. 70) ▪ „Das kennen die auch alles aus ihrem Job auch schon zum Teil, also da sind die auch ganz gut vorgebildet finde ich. Da haben die auch echt schon gutes Vorwissen meistens.“ (Expert/innen_1, Pos. 143) ▪ „(...) wenn sie jetzt eben schon bisschen mehr Erfahrung in dem Bereich gesammelt haben.“ (Noviz/innen_5, Pos. 7) ▪ „Wobei es auch Industriekaufleute sind.“ (Noviz/innen_6, Pos. 36) ▪ „(...) drittes Ausbildungslehrjahr.“ (Noviz/innen_3, Pos. 30) ▪ „(...) und die Schüler sind ja sehr sportaffin heutzutage.“ (Expert/innen_1, Pos. 42)
		S-S2: Lern- und Arbeitsverhalten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aussagen zum Lernverhalten allgemein ▪ Aussagen zum Lernverhalten, das durch die Lernaufgaben hervorgerufen wird bzw. erwartetes Lernverhalten ▪ Aussagen zur (möglichen) Arbeitsweisen der SuS im Rahmen der Bearbeitung einer Lernaufgabe 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Und ich denke, ich glaube wir würden mit der Lernaufgabe 2 einen Schritt zu weit gehen. Wir würden es nicht nur vertiefen, sondern es ist, es hat ein höheres Abstraktionsniveau und je nachdem wie viele Schülerinnen und Schüler mit dieser Aufgabe nicht zurecht kommen, trägt es hier vielleicht zu einer Unsicherheit bei.“ (Expert/innen_2, Pos. 23) ▪ „Also wenn das halt leistungsstarke Schüler sind, die man halt fordern kann (...)“ (Noviz/innen_2, Pos. 108) ▪ „Und ich habe auch das Gefühl, dass die Schüler mehr Eigenverantwortung übernehmen bei 1 (...)“ (Expert/innen_1, Pos. 45)

Subkategorie	Inhaltliche Beschreibung	Unterkategorie	Anwendung der Kategorie / Kodierregeln bei inhaltlicher Strukturierung:	Ankerbeispiele
				<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Das würden die Schüler wahrscheinlich sogar fragen (...)“ (<i>Expert/innen_1, Pos. 97</i>)
S5: Theoriebezug	Die Gesprächsteilnehmer begründen ihre Auswahl unter Rückbezug auf das Prinzip der Handlungsorientierung im berufsbezogenen Unterricht und ihren Kompetenzbereichen sowie weitere Lehr-Lern-Theorien (z.B. Konstruktivismus).	<ul style="list-style-type: none"> ▪ S-S1: Prinzip der Handlungsorientierung ▪ S-S2: Lehr-Lern-Theorien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Lernaufgabe ist handlungsorientiert, realitätsnah, authentisch oder praxisnah. ▪ Die Lernaufgabe hat Praxisbezug und ist für die Berufsausübung bedeutsam. ▪ Die Lernaufgabe beinhaltet eine <i>berufliche</i> Problemstellung bzw. Problemsituation. ▪ Die Lernaufgabe fördert die Fach-, Selbst- oder Sozialkompetenz. ▪ Die Lernaufgabe fördert die kommunikative Kompetenz, Lern- und Methodenkompetenz. ▪ Auch (theoretische) (fach-)didaktische Aspekte handlungsorientierten Unterrichts ▪ Die Schüler erarbeiten sich die Inhalte selbstständig/selbstorganisiert (individueller Lernprozess). ▪ Die Lernaufgabe beinhaltet problembasiertes bzw. problemorientiertes Lernen. ▪ Bezugnahme auf Lernzieltaxonomiestufen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „(...) also sehr realitätsnah.“ (<i>Noviz/innen_1, Pos. 4</i>) ▪ „(...) authentische Problemsituation, die Schülerinnen und Schüler können sich in die Lage versetzen.“ (<i>Noviz/innen_1, Pos. 108</i>) ▪ Und man hat eben das es handlungsorientiert ist durch diese Situation und man hat die Möglichkeit für Gruppenarbeit. (<i>Noviz/innen_6, Pos. 7</i>) ▪ „(...) so quasi aus der Praxis was mit drin hat (...)“ (<i>Noviz/innen_3, Pos. 2</i>) ▪ „Und auch diese Kompetenz, dass sie in der Gruppe diskutieren müssen.“ (<i>Expert/innen_1, Pos. 123</i>) ▪ „(...) die Sozialkompetenz so gefördert (...)“ (<i>Noviz/innen_2, Pos. 30</i>) ▪ „(...) fördert ja auch gleich nochmal die Kompetenz der Schülerinnen und Schüler, ja Präsentationen vor anderen zu halten. Kommunikationskompetenz zu üben.“ (<i>Noviz/innen_6, Pos. 4</i>) ▪ „(...) ja personale Kompetenzen werden gefördert.“ (<i>Expert/innen_1, Pos. 130</i>) ▪ „weil es eben auch dieses problemorientierte Lernen ist, dass man da so ein Problem hat oder eine Situation (...)“ (<i>Noviz/innen_3, Pos. 19</i>) ▪ „Weil die Schüler am meisten zum Zuge kommen.“ (<i>Expert/innen_1, Pos. 38</i>) ▪ „(...) als Schüler glaube ich mehr lernen würde, weil ich selbstständiger arbeite.“ (<i>Noviz/innen_2, Pos. 40</i>)

Subkategorie	Inhaltliche Beschreibung	Unterkategorie	Anwendung der Kategorie / Kodierregeln bei inhaltlicher Strukturierung:	Ankerbeispiele
				<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Also ich glaube man bewegt sich, wenn man sich diese Bloom-Taxonomie-Pyramide vorstellt, befindet man sich jetzt weiter oben, also schon bei 5, 6.“ (<i>Expert/innen_2, Pos. 23</i>)
S6: Handeln/Rolle der Lehrkraft	Die Gesprächsteilnehmer nehmen die Rolle und das Handeln der Lehrkraft bei der Auswahl der Lernaufgaben in den Fokus.		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Präsenz der Lehrkraft in der Unterrichtseinheit (z.B. Lehrer-Schüler-Gespräch, Frontalunterricht, Unterstützung im Lernprozess der Schüler). ▪ Subjektives Curriculum, also was hat die Lehrkraft auch für eigene Unterrichtsziele, losgelöst von der Verlaufsplanung. ▪ Eigene Vorstellungen von Unterricht oder subjektives Empfinden der Lehrkraft ▪ Persönliche (Lehr-) Erfahrungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „(...) also dementsprechend müssen wir das natürlich auch alles vorbereiten (...)“ (<i>Noviz/innen_1, Pos. 10</i>) ▪ „(...) also man sollte es auch als Lehrkraft so ein bisschen eingrenzen (...)“ (<i>Noviz/innen_1, Pos. 16</i>) ▪ „(...) also es kommt halt drauf an was wir jetzt auch, welchen Schwerpunkt wir setzen (...)“ (<i>Noviz/innen_3, Pos. 17</i>) ▪ „Aber, was ich auch wichtig sind, dass die Fachbegriffe, dass das auch nicht zu kurz kommt.“ (<i>Expert/innen_1, Pos. 137</i>) ▪ „(...) ich finde das immer gut, wenn man die also der Austausch zwischen den Schüler auch angeregt wird.“ (<i>Noviz/innen_1, Pos. 120</i>) ▪ „Und das kenn ich bei den Industriekaufleuten auch bei solchen Aufgaben, dass die das auch gut machen, dass das auch gut funktioniert.“ (<i>Expert/innen_1, Pos. 125</i>)
S7: Schulorganisatorische Rahmenbedingungen	Die Gesprächsteilnehmer nehmen Bezug zu schulorganisatorischen Rahmenbedingungen, z.B. didaktische Jahresplanung, eigenverantwortliche Entwicklung von Lernsituationen durch die Schule.		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bezug zur didaktischen Jahresplanung der Schule (z.B. zeitliche Planung der Schule für die Inhalte und Lernsituationen). ▪ Bezug zur eigenverantwortlichen Entwicklung von Lernsituationen und -aufgaben durch die Schule. 	

Subkategorie	Inhaltliche Beschreibung	Unterkategorie	Anwendung der Kategorie / Kodierregeln bei inhaltlicher Strukturierung:	Ankerbeispiele
S8: Sonstiges		Einzigste Kategorie „Sonstige“, die kodiert wurde		<ul style="list-style-type: none"> ▪ weil das kriegst du, das kriegt man, das kriegen wir selbst hier hin, auch wenn wir gar nicht richtig in dem Thema sind (<i>Noviz/innen_4, Pos. 3</i>) ▪ Bei einer Klasse, die du nicht magst (<i>Noviz/innen_4, Pos. 7</i>) ▪ Wir haben ja nicht im Lotto gewonnen, jetzt als Unternehmer (<i>Expert/innen_5, Pos. 114</i>) ▪ Wenn die jetzt ewig dauern würden, dann bräuchte man ja keine Werbung mehr, also auch, oder so (<i>Expert/innen 5, Pos. 141</i>)

H5: Inhaltliche Elaborationstiefe				
Subkategorie	Inhaltliche Beschreibung	Anwendung der Kategorie / Kodierregeln bei inhaltlicher Strukturierung:	Ankerbeispiele (Kodierung auf Abschnittsebene; vgl. Ergänzende Anweisung zur Kodierung_final)	
S1: Narrative Beschreibung	Die Gesprächsteilnehmer beschreiben oder bewerten eine Situation, Handlung oder Wahrnehmung eines Ereignisses <i>ohne eine Erklärung, Elaboration oder Ursachenbenennung.</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einsatz der Aufgabe im Unterricht wird beschrieben (in Abgrenzung zu S3: Aufgabe wird als eher "stabil" vorgegeben und weniger modifizierbar angesehen). ▪ Die Gesprächsteilnehmer nennen ihre präferierte Lernaufgabe, begründen ihre Auswahl aber nicht (Eigene Einschätzung/Meinung zur (fehlenden) Qualität der Lernaufgabe wird ohne weitere Begründungen beschrieben) ▪ Die Gesprächsteilnehmer äußern kritische Bedenken zur Umsetzung einer der Lernaufgaben. ▪ Die Gesprächsteilnehmer vergleichen die Lernaufgaben untereinander. 	<i>Noviz/innen 5 (Pos. 10-18):</i> B: Und bei Aufgabe 1 können sie das dann halt in verschiedenen Gruppenarbeiten machen, also sie gehen dann ja in verschiedene Arbeitsgruppen. A (wirft ein): Das stimmt. B: Und erarbeiten das ja und sollen das ja dann im Gesamtteam präsentieren, was ja auch immer schon mal ganz gut ist. A (wirft ein): Ja. B: Aber bei Aufgabe 2 rechnen sie auch vor allem. A (wirft ein): Ja.	

Subkategorie	Inhaltliche Beschreibung	Anwendung der Kategorie / Kodierregeln bei inhaltlicher Strukturierung:	Ankerbeispiele (Kodierung auf Abschnittsebene; vgl. Ergänzende Anweisung zur Kodierung_final)
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Gesprächsteilnehmer beschreiben das Lernverhalten der Schüler. ▪ Die Gesprächsteilnehmer beschreiben eigene (Lehr-) Erfahrungen. ▪ Hier eher wiederholen oder ablesen der Aufgabenstellung aus der Situation. ▪ Subjektives Empfinden bzw. eigene Meinung der Gesprächsteilnehmer. 	<p>B: Das halt dann die Frage in welche Richtung man gehen möchte. A: Stimmt, das ist eindeutig ein Vorteil von Aufgabe 1. B (wirft ein): Genau.</p> <p><i>Noviz/innen 4 (Pos. 41-47):</i> A: Joa, ich glaube, ich bin für 1. B: Also ich muss sagen, ich glaub ich bin auch für 1, dadurch, dass es irgendwie ja, auch glaub ich, besser greifbarer ist, also auf jeden Fall. A (wirft ein): Ja. B: Also für mich. A: Könnte halt bisschen wenig sein für 90 Minuten, obwohl mit Präsentation dann wieder nicht. B: Hm (Zustimmend). A: Ne, ich bin doch für 1.</p>
S2: Begründete Reflexion	Die Gesprächsteilnehmer begründen eine Situation, Handlung oder Wahrnehmung eines Ereignisses <i>mit Erklärung, Elaboration oder Ursachenbenennung.</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einsatz der Aufgabe im Unterricht wird beschrieben UND begründet (in Abgrenzung zu S4: Aufgabe wird als eher "stabil" vorgegeben und weniger modifizierbar angesehen) ▪ Eigene Meinung/Einschätzung zur (fehlenden) Qualität der Lernaufgabe wird begründet dargelegt (z.B. durch Rückgriff auf theoretische Annahmen; Lernvoraussetzungen; ...) ▪ Die Gesprächsteilnehmer begründen ihre Auswahl der Lernaufgabe, z.B. in Bezug auf die intendierten Lernziele. ▪ Die Gesprächsteilnehmer begründen ihre kritischen Bedenken zur Umsetzung einer der Lernaufgaben. ▪ Hier eher Erklärungen, Annahmen oder/und Bezug zu Theorien. ▪ Keine Beschreibung des subjektiven Empfindens, sondern verallgemeinernde Beispiele. 	<p><i>Noviz/innen 6 (Pos. 4-8):</i> A: Aufgabe 1 finde ich eigentlich grundsätzlich erstmal schon ganz gut gestaltet. Erstmal so ne kleine Situationsdarstellung. In die sich die Schülerinnen und Schüler ja da so ein bisschen hineinversetzen können. Und, dass sie dann quasi auch erstmal ja alleine aufgefordert werden verschiedene Werbemittel zu erarbeiten, erstmal ganz gut, dass man sich für sich alleine nochmal mit der ganzen Situation so ein bisschen beschäftigt, bisschen auseinandersetzt und mit der Thematik auch nochmal hier in die Werbemittel gehts ja konkret also im Bereich der Kommunikationspolitik, und, dass dann im zweiten Abschnitt sozusagen nochmal Arbeitsgruppen gebildet werden zu den einzelnen Bereichen finde ich ganz sinnvoll, dass man da nochmal in den Austausch mit anderen zusammen kommen, zusammen kommen kann und sich da nochmal recherchieren kann, nochmal darüber hinaus, finde ich eigentlich von der Sache her ganz gut und abschließend</p>

Subkategorie	Inhaltliche Beschreibung	Anwendung der Kategorie / Kodierregeln bei inhaltlicher Strukturierung:	Ankerbeispiele (Kodierung auf Abschnittsebene; vgl. Ergänzende Anweisung zur Kodierung_final)
			<p>ja auch nochmal das Ganze zu präsentieren fördert ja auch gleich nochmal die Kompetenz der Schülerinnen und Schüler, ja Präsentationen vor anderen zu halten. Kommunikations-kompetenz zu üben.</p> <p>B: Also ich find, dass Aufgabe 1 halt am textlastigsten ist zu lesen, die Aufgabenstellung, aber Aufgabe 1 wird es ja wiederholt mit den Werbemitteln, das ist ja das Ziel und Aufgabe 2 dann der Werbeplan, das heißt man hat beides was man vertiefen will drin.</p> <p>A: Hm (Zustimmend).</p> <p>B: Und man hat eben das es handlungsorientiert ist durch diese Situation und man hat die Möglichkeit für Gruppenarbeit.</p> <p>A: Genau.</p> <p><i>Expert/innen 2 (Pos.26-33):</i></p> <p>A: Zu viel für eine Wiederholung. Dann würden wir uns eher auf Lernaufgabe 1 erstmal beschränken. Wollen wir davon gleich nochmal die Aufgaben durchgehen, dass wir gucken, dass wir da auf jeden Fall beides drin haben über die Werbemittel und die Elemente des Werbeplans?</p> <p>B: Sehr gerne.</p> <p>A: Sehr schön. Also in Aufgabe Nummer 1 ist die Marketingabteilung gefordert zu investieren, schlüpfen sie in die Rolle der Mitarbeiter, das ist wirklich sehr gut, auch formuliert. Notieren sie zunächst für sich alleine, welche verschiedenen Werbemittel es überhaupt gibt, darauf, das müsste vorhanden sein, ne Wiederholung. Schreibe sie für sich alleine.</p> <p>B: Genau.</p> <p>A: Dann bilden sie nun in der Klasse für jedes Produkt eine eigene Arbeitsgruppe. Was wir auch grad schon genannt hatten, das war eigentlich sehr ideal, dass es dann eben die Einzelarbeit, ab ins Plenum. Dann kann man sein Wissen vertiefen, Methodenkompetenz nochmal lernen, Kommunikation untereinander.</p>

Subkategorie	Inhaltliche Beschreibung	Anwendung der Kategorie / Kodierregeln bei inhaltlicher Strukturierung:	Ankerbeispiele (Kodierung auf Abschnittsebene; vgl. Ergänzende Anweisung zur Kodierung_final)
			<p>B (unterbricht): Sozialkompetenzen, persönliche Kompetenz.</p> <p>A: Ja richtig. Erarbeiten sie einen Werbeplan für das kommende Geschäftsjahr, eigenständige Arbeiten, eigenständiges Arbeiten, finde ich auch sehr gut. Da wird sehr viel Fachwissen auch abgefragt. Recherchieren sie hierfür zunächst nochmal die notwendigen Elemente eines Werbeplans. Wir haben da zusätzlich im Modell der vollständigen Handlung, das ja auch nochmal drin. Also planen, informieren, durchführen und zum Schluss wird kontrolliert und evaluiert und reflektiert. Nochmal die notwendigen Elemente eines Werbeplans, wählen sie eine geeignete Art der Präsentation dieses Werbeplans aus. Stellen sie diese dem Gesamtteam vor. Ja, eigentlich ideal. Also da haben wir auch die Werbeplanelemente wieder drin, stellen das vor, die vollständige Handlung. Meiner Meinung nach sollten wir dementsprechend wie wir das gerade evaluiert haben, die Lernaufgabe 1 auswählen. Was meinst du?</p> <p>B: Ich kann dem nur zustimmen. Also ich glaube wir haben das gut evaluiert, zumindest in Abgrenzung zu Lernaufgabe 2. Also wir haben Lernaufgabe 3 ja schon relativ früh eliminiert, ne. Das gibt nicht sehr viel her, vor allem auch für die Vertiefung nicht. Lernaufgabe 2, ich kann nochmal gerne auch in die Lernaufgabe reinschauen oder in die Aufgabe. Prüfen sie welche Medien überhaupt in Frage kommen, wählen sie im Rahmen einer Mediengattung die Medien aus, die ihnen am zweckmäßigsten erscheinen. Wie gesagt, sind ja hierbei oder bei der Situation, dass wir diese Unterrichtseinheit nutzen zur Vertiefung, zur Wiederholung, zur Einübung. Und Lernaufgabe 1 bietet halt unterschiedliche Sozialformen, die vollständige Handlung ist drin und für eine Wiederholung lohnt sich in diesem Fall die Lernaufgabe 1.</p>

Subkategorie	Inhaltliche Beschreibung	Anwendung der Kategorie / Kodierregeln bei inhaltlicher Strukturierung:	Ankerbeispiele (Kodierung auf Abschnittsebene; vgl. Ergänzende Anweisung zur Kodierung_final)
S3: Handlungsalternativen aufzeigen	Die Gesprächsteilnehmer schlagen Ideen zur Veränderung für die Unterrichts- oder Lernaufgabengestaltung vor oder Vorschläge für die Zukunft, <i>ohne Erklärung bzw. Begründung</i> (z.B. Änderung der Sozialform).	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Gesprächsteilnehmer beschreiben eine Modifikation der Lernaufgabe (z.B. Inhalt, Methodik). Hier: Einsatz der Aufgabe im Unterricht wird beschrieben (in Abgrenzung zu S1: Aufgabe und Aufgabenstellung wird als modifizierbar angesehen; es können verschiedene Aufgaben kombiniert/zusammengeführt werden, weitere Ideen durch die LK eingebracht werden) ▪ Stichwort: „Ich hätte stattdessen“, „Ich würde zudem noch“, „oder man sagt“, „aber da müsste man“, „könnte man stattdessen“, „was man noch“ 	<p><i>Expert/innen 7 (Pos. 150-156):</i></p> <p>A: Ja. B: Und falls wir, falls die Schüler das auch, ja, also falls wir uns überlegen, das zu benoten, dann können wir das ja vielleicht auch so deichseln, dass wir es zusammen irgendwie, kooperativ. A: Ja. Wobei wir das dann, finde ich, schon gleich am Anfang sagen müssen B: Ja. A: Dass wir benoten und was wir benoten, nä? B: Genau. Also dass wir beide uns dann jetzt vielleicht nachher nochmal unterhalten, ob wir es benoten wollen und dann ggf. ausmachen, dass du zu mir kommst und ich zu dir und dann. A: Genau.</p> <p><i>Expert/innen 7 (Pos. 157-164):</i></p> <p>A: Also das heißt, wir machen Lernaufgabe 1 und die anderen 2 lassen wir auf jeden Fall weg. B: Genau. Machen wir es so. Finde ich ganz gut. A: Ja. B: Und, ja. Falls die Schüler, ne, ich habe da so ein paar, die da auch gerne immer noch in der Freizeit überraschenderweise gerne immer noch mehr üben, dann können wir es denen ja einfach sagen: hier die anderen zwei Übungen, wer wirklich Lust hat, kann die ja noch machen und wir geben ihnen dann die Lösung, nä? A: Ja bzw. finde ich, könnte man gut machen, wenn jetzt da bei der Lernaufgabe 1 eine Gruppe jetzt da besonders schnell fertig sein sollte, dass wir denen dann die Lernaufgabe 3 geben, weil die kann man, das ist gut so eine didaktische Reserve nochmal. B: Ja.</p>

Subkategorie	Inhaltliche Beschreibung	Anwendung der Kategorie / Kodierregeln bei inhaltlicher Strukturierung:	Ankerbeispiele (Kodierung auf Abschnittsebene; vgl. Ergänzende Anweisung zur Kodierung_final)
			<p>A: Die kann man schnell, können die auch nochmal schnell in 5 oder 10 Minuten lösen, also die a) ja z.B., ja B: Gute Idee. Machen wir so.</p>
<p>S4: Handlungsalternativen begründen</p>	<p>Die Gesprächsteilnehmer begründen ihre Ideen zur Veränderung für die Unterrichts- oder Lernaufgabengestaltung vor oder Vorschläge für die Zukunft, z.B. durch <i>Nennung von Vor- und Nachteilen ihrer Ideen.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Gesprächsteilnehmer begründen, warum sie die Lernaufgabe in der Form modifizieren möchten. Hier: Einsatz der Aufgabe im Unterricht wird beschrieben UND begründet (in Abgrenzung zu S2: Aufgabe und Aufgabenstellung wird als modifizierbar angesehen; es können verschiedene Aufgaben kombiniert/zusammengeführt werden, weitere Ideen durch die LK eingebracht werden) ▪ Stichwort: „..., sondern“. 	<p><i>Expert/innen 5 (Pos. 49-60):</i></p> <p>A: Und dass die notwendigen Schritte ja sogar auch schon vorgegeben sind. Und ich persönlich finde jetzt auch so, ja, diese Abteilungsseite, Frau Hertig. Ja, also ich fände es halt besser, die Schülerinnen und Schüler halt selbst in die Situation zu versetzen und ja, genau dieses, ja, das liegt an unserer Abteilung, die notwendigen Aktivitäten zu ermitteln, hm, das ist halt finde ich, dass sollten die Schüler selber herausfinden. Und dieses ja, wir gehen offen an diese B (unterbricht): Tschuldigung. A: Ja. Ne, sag ruhig. B: Ich wollte nur sagen, wenn man jetzt einen Blick auf die Klausuren wirft, auf die Abschlussprüfungen. Da kriegen die das ja auch nicht so vorgegeben. Da müssen sich ja auch damit auseinandersetzen und dann wird denen die Aufgabe, glaube ich, auch nicht so vorgekauft. Deswegen passt das natürlich auch super, wie du sagtest, dass das hier nicht so geschrieben wird, Sie sind jetzt das und das und müssen jetzt das und das machen. Das sollte schon die ja eher hinleiten und dass sie selber die Probleme erkennen, genau. A: Genau. Und gerade auch so dies am Anfang, ne, verzeichnet seit Jahren rückläufige Umsatzzahlen. Das könnte man halt auch alles, sage ich mal, gut irgendwie im Diagramm darstellen. B: Sehr gut. A: Und dann auch diese Studie. Die (<i>unverständlich</i>) das könnte man auch irgendwie kurz so darstellen. B: Ja.</p>

Subkategorie	Inhaltliche Beschreibung	Anwendung der Kategorie / Kodierregeln bei inhaltlicher Strukturierung:	Ankerbeispiele (Kodierung auf Abschnittsebene; vgl. Ergänzende Anweisung zur Kodierung_final)
			<p>A: Und das dann halt. Es soll ja eine Übung. Wir dürfen ja nicht vergessen, es soll ja eine Übungsaufgabe sein. D.h. sie kennen sich ja schon mit der Kommunikationspolitik auch gut aus.</p> <p>B: Mhm (zustimmend).</p> <p>A: Mit diesem Teil aus diesem Marketingmix. Und d.h., ja, die sollen ja, also die können das ja theoretisch schon. Und dann finde ich, ist es auch, ja, möglich, dass sie auch schon diese nötigen Schritte dafür selber planen.</p> <p>B: Ja. Das finde ich auch.</p>
S5: Sonstiges			

Ergänzende Anweisungen zur Kodierung

Kodiereinheit:

- H1: Die Anzahl der Sprechbeiträge (S2) von A und B gemäß den Kodierregeln aus dem Kodierleitfaden
- H2 und H3: Auf der Ebene einzelner Wörter oder Sätze
- H4: Auf der Ebene von inhaltlichen Abschnitten
- Subkategorien (verschiedener Hauptkategorien) müssen dabei nicht überschneidungsfrei sein (d.h. für einen Sprechbeitrag können mehrere Kategorien kodiert werden); selbiges gilt für die Subkategorien von H3, die ebenso in Kombination kodiert werden können (zuerst S1 und dann S2/S3 → s.u.)

Vorgehen:

1. Kodierung Sprechbeitrag Person A oder Person B (H1 S2)
2. Für den gesamten inhaltlichen Absatz auf Ebene einzelner Sprechbeiträge: H3 (hier zunächst S1 und dann die weiteren Subkategorien dieser Hauptkategorie)
3. Für den gesamten inhaltlich Absatz auf Ebene einzelner Sprechbeiträge: H2
4. Für den gesamten inhaltlichen Absatz auf Ebene des gesamten Absatzes: H4

Weitere Anweisungen:

- Inhaltliche Abschnitte, die primär strukturell-prozedurale Angelegenheiten des Kommunikationsprozesses umfassen, die sich auf die Bearbeitung der Aufgabenstellung aus der Studie (Situationsvignette) richten, werden unter H3 S3 S-S2 (Aussagen zur Gesprächsstruktur) kodiert.
- angefangene, kurze Sätze ohne thematischen Bezug werden nicht kodiert (z.B., wenn unterbrochen wird)

z.B.:

B: Aus der Rolle des

A: Ja.

B: oder

A: Ja, müsste ja so sein, Sie haben es ja (Experten_6, Pos. 70-73)

(...)

→ hier wird kein Sprechbeitrag von A und B kodiert

A: Ja gut, die Anzahl der Schülerinnen und Schüler ist höchstens relevant

B (unterbricht): Die Anzahl glaube ich nicht, aber was die für einen Schulabschluss haben vielleicht. Wobei auch das natürlich auch immer mit Vorsicht zu genießen ist, ob das dann wirklich aussagt, ob jemand, mit einer umfangreichen Aufgabe vielleicht nicht so

klarkommt. Ist natürlich jetzt schwierig, weil wir die Schüler nicht kennen.

(Expert/innen_6, Pos. 7-8)

→ *hier ist thematischer Bezug erkennbar, auch wenn nicht klar wird, worauf Person A hinauswill, dennoch hier Kodierung eines Sprechbeitrags von A*

- wird ein Satz einer Person z.B. durch Einwerfen einer Zustimmung o.ä. („Ja“, „Mhm“, ...) der anderen Person unterbrochen und im Anschluss daran direkt weiter ausgeführt, so wird dies nur als ein Sprechbeitrag kodiert. Wird der Gesprächsanteil durch den Einwurf jedoch unterbrochen bzw. von der unterbrochenen Person danach mit einem neuen Satz begonnen, dann wird dies als 2 Sprechbeiträge kodiert

z.B.:

A: Ja, also was heißt ausschließen. Also die dritte Lernaufgabe

B (wirft ein): Genau

A: hab ich tatsächlich eher so als, ja, weniger gut wahrgenommen. Vor allen Dingen, wenn wir jetzt nochmal schauen nochmal auf die Situation. Ich denke mal, das ist ja auch so ganz wichtig, dass wir nochmal gucken, welche Schüler haben wir da überhaupt da, ne? (Expert/innen_5, Pos. 4-6)

→ wird für Person A **nur als 1 Sprechbeitrag** gezählt

Anhang A5: Fragebögen zur Erfassung der Selbsteinschätzungen und zur Evaluation des Untersuchungsdesigns

Noviz/innen

<u>4. Selbsteinschätzung zum beruflichen Fachwissen und zur kollegialen Kommunikation</u>				
	<i>Stimme nicht zu</i>	<i>Stimme eher nicht zu</i>	<i>Stimme eher zu</i>	<i>Stimme zu</i>
1. Das Konzept der <i>Handlungsorientierung</i> (Methode der vollständigen Handlung) im berufsbildenden Unterricht ist mir vertraut.				
2. Ich weiß, was unter dem Begriff beruflicher <i>Handlungskompetenz</i> zu verstehen ist.				
3. Bei der Planung und Gestaltung handlungsorientierten Unterrichts im Schulpraktikum würde ich vermutlich auf Aufgaben aus Schulbüchern zurückgreifen.				
4. Bei der Planung und Gestaltung handlungsorientierten Unterrichts im Schulpraktikum würde ich vermutlich eigene handlungsorientierte Lernaufgaben entwickeln.				
5. Die Qualität von Lernaufgaben in den Schulbüchern erachte ich im Hinblick auf handlungsorientierten Unterricht als gut.				
6. Ich bin mit den Fachinhalten zum Thema <i>Kommunikationspolitik</i> vertraut.				
7. Ich würde mir zutrauen, im Rahmen eines Schulpraktikums Unterricht zum Thema <i>Kommunikationspolitik</i> durchzuführen.				
8. Die Elemente einer Unterrichtsplanung (z.B. Analyse der Lerngruppe, Einbettung der Unterrichtsstunde) sind mir vertraut.				
9. Die Situationsbeschreibung aus der Aufgabenstellung zu Beginn der Studie könnte mir im Rahmen meiner späteren beruflichen Tätigkeit oder im Schulpraktikum vermutlich begegnen.				
10. Ich erachte den regelmäßigen Austausch über unterrichtsbezogene Inhalte mit meinen Kommilitonen/innen oder meiner betreuenden Lehrkraft im Schulpraktikum als wertvoll für meine berufliche Entwicklung.				

Expert/innen

4. Selbsteinschätzung zum beruflichen Fachwissen und zur kollegialen Kommunikation

		<i>Stimme nicht zu</i>	<i>Stimme eher nicht zu</i>	<i>Stimme eher zu</i>	<i>Stimme zu</i>
1	Das Konzept der <i>Handlungsorientierung</i> (Methode der vollständigen Handlung) im berufsbildenden Unterricht ist mir vertraut.				
2	Ich weiß, was unter dem Begriff <i>beruflicher Handlungskompetenz</i> zu verstehen ist.				
3	Bei der Planung und Gestaltung handlungsorientierten Unterrichts greife ich auf Aufgaben aus Schulbüchern zurück.				
4	Bei der Planung und Gestaltung handlungsorientierten Unterrichts erarbeite ich eigene handlungsorientierte Lernaufgaben.				
5	Die Qualität von Lernaufgaben in den Schulbüchern erachte ich im Hinblick auf handlungsorientierten Unterricht als gut.				
6	Ich bin mit den Fachinhalten zum Thema <i>Kommunikationspolitik</i> vertraut.				
7	Ich traue mir zu, Unterricht zum Thema <i>Kommunikationspolitik</i> durchzuführen.				
8	Die Elemente einer Unterrichtsplanung (z.B. Analyse der Lerngruppe, Einbettung der Unterrichtsstunde) sind mir vertraut.				
9	Die Situationsbeschreibung aus der Aufgabenstellung zu Beginn der Studie könnte mir im Rahmen meiner beruflichen Tätigkeit derart begegnen.				
10	Ich erachte den regelmäßigen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen über unterrichtsbezogene Inhalte als wertvoll für meine berufliche Entwicklung.				
11	Ich tausche mich regelmäßig mit meinen Kolleginnen und Kollegen über geeignete Lernaufgaben für den Unterricht aus.				

Anhang A6: Kurzcharakterisierungen der Gespräche der Tandems beider Statusgruppen

Kurzcharakterisierung der Gespräche der Noviz/innen-Tandems

- Tandem 1 *Begründete Entscheidung für Lernaufgabe 1* (v.a. durch *Problemorientierung, Anforderungsniveau der Aufgabe und kooperativem Lernen der SuS* begründet =Thematische Fokussierung); Lernaufgabe 3 wird schnell ausgeschlossen, gegen Lernaufgabe 2 wird sich erst zum Schluss nach längerem Überlegen entschieden (v.a. die *Aufgabenstellung und Aufgabenformulierung* wird als negativ empfunden = Thematische Fokussierung). *Optimierungspotenziale an Aufgaben* zumeist auf *Strukturierung des Unterrichts* bezogen (weniger inhaltlicher Natur); *narrative Begründung und begründete Reflexion* im Wechsel (=Inhaltliche Elaborationstiefe); Idee Lernaufgaben zu kombinieren wird als nicht möglich verworfen; *Gesprächsprozess mal besser, mal weniger gut strukturiert* (=Gesprächsstrukturierung); *Eine der beiden beteiligten Personen dominiert das Gespräch leicht* (=Quantitative Gesprächsaspekte); ansonsten *positive Gesprächsatmosphäre*.
- Tandem 2 *Begründete Entscheidung für Lernaufgabe 1*; *Kommunikationsprozess stellenweise ausbaufähig*, so mehrfach Verwirrung bei den Beteiligten (=Gesprächsstrukturierung); Argumente wechseln von *guter bis moderater Elaborationstiefe* (hauptsächlich *Praxisnähe der Aufgaben, Vorwissen der Schüler/innen als Argumente* sowie *Zielstellung des Unterrichts gemäß Situationsbeschreibung* = Thematische Fokussierung und Inhaltliche Elaborationstiefe); Lernaufgabe 3 wird früh ausgeschlossen, über Lernaufgabe 2 wird lange diskutiert. *Obwohl die Gesprächsatmosphäre im Gesamtblick durchaus positiv ist, widersprechen sich die Beteiligten vergleichsweise häufig und sind nicht immer einer Meinung. Ausgeglichene Gesprächsanteile* (=Quantitative Gesprächsaspekte)
- Tandem 3 *Begründete Entscheidung für Lernaufgabe 1* (Argumente v.a. *Qualität der Lernaufgabe*, zudem auch *Problemorientierter Unterricht, Vorwissen und Förderung der SuS* sowie *unterrichtliche Zielstellung gemäß Situationsvignette* = Thematische Fokussierung); *Elaborationstiefe schwankend*, z.B. bei Ideen zur Umsetzung der Aufgaben im Unterricht (=Inhaltliche Elaborationstiefe); *Gesprächsstrukturierung weitgehend effizient, wobei überwiegend nur implizit gesteuert* (=Gesprächsstrukturierung); Lernaufgabe 3 wird relativ schnell ausgeschlossen, Entscheidung zwischen Lernaufgabe 1 und 2 wird relativ lange abgewogen; *positive Gesprächsatmosphäre; ausgeglichene Gesprächsanteile* (=Quantitative Gesprächsaspekte).
- Tandem 4 *Oberflächlich begründete Entscheidung zur Auswahl für Lernaufgabe 1*; Lernaufgabe 2 und 3 *wenig elaboriert* ausgeschlossen (=Inhaltliche Elaborationstiefe); Argumente *Unterrichtszeit und Vorwissen der Schüler/innen* (=Thematische Fokussierung); Argumente und Ideen zu den einzelnen Aufgaben werden durcheinander geworfen, *es wird mehrmals versucht, den Gesprächsprozess zu re-strukturieren*; zudem *weniger Bezugnahme auf die*

Meinungen/Ideen des Gegenüber (=Gesprächsstrukturierung); *Gesprächsatmosphäre positiv. Gesprächsanteile ausgeglichen* (=Quantitative Gesprächsaspekte)

Tandem 5 *Begründete Entscheidung für Lernaufgabe 2 mit kleineren Modifikationen* hinsichtlich der durch die Aufgabenstellung bedingten Sozialform (=Inhaltliche Elaborationstiefe); Begründung bei Lernaufgabenauswahl oftmals mit *Qualität der Aufgaben(stellung), Lern- und Arbeitsverhalten der Schüler/innen* (=Thematische Fokussierung); *Handlungsalternativen* (Optimierungspotentiale) zum Einsatz der Aufgaben im Unterricht *werden aufgezeigt, aber nicht tiefgehend reflektiert* (=Inhaltliche Elaborationstiefe); Austausch zu Lernaufgaben 3 und 1 eher kurz (=Gesprächsstrukturierung/Quantitative Gesprächsaspekte); *positive Gesprächsatmosphäre; ausgeglichene Gesprächsbeteiligung* (=Quantitative Gesprächsaspekte).

Tandem 6 *Gut begründete Entscheidung für Lernaufgabe 1*; oftmals *sehr elaborierte* und nur vereinzelt eher oberflächliche *Argumentationstiefe* (=Inhaltliche Elaborationstiefe). Begründung v.a. mit *Qualität der Lernaufgaben, aber auch lehr-lern-theoretische Aspekte* (=Thematische Fokussierung); Optimierungspotenziale (*Handlungsalternativen*) zum Einsatz der Aufgaben im Unterricht *werden aufgezeigt, aber nicht begründet* (=Inhaltliche Elaborationstiefe). *Lernaufgabe 3 wird vergleichsweise ausführlich und gut begründet ausgeschlossen*; bis zum Schluss Abwägung zwischen Aufgabe 1 und 2; *Gesprächsprozess stellenweise optimierungsbedürftig* (=Gesprächsstrukturierung); *positive Gesprächsatmosphäre; ausgeglichene Gesprächsbeteiligung* (= Quantitative Gesprächsaspekte).

Tandem 7 *Oberflächlich begründete Entscheidung für Lernaufgabe 1* (=Inhaltliche Elaborationstiefe). Begründung v.a. mit *Qualität der Aufgabe, vereinzelt Vorbildung der Schüler/innen als Argumente* (=Thematische Fokussierung); *wenig Bezugnahme aufeinander, keinerlei Strukturierung des Gesprächsprozesses* (=Gesprächsstrukturierung); Lernaufgaben 2 und 3 werden nur sehr kurz angesprochen; *positive Gesprächsatmosphäre; ausgeglichene Gesprächsbeteiligung* (Quantitative Gesprächsaspekte).

Kurzcharakterisierung der Gespräche der Expert/innen-Tandems

Tandem 1 *Gut begründete Entscheidung für Lernaufgabe 1*, v.a. weil dadurch *hohe Schüleraktivität und Vorwissen sowie Interessen der SuS initiiert/angesprochen* wird. Stellenweise wird zudem auch auf *lehr-lern-theoretische Aspekte* rekurriert (=Thematische Fokussierung). *Narrative und Begründete Reflexion wechseln sich ab* (=Inhaltliche Elaborationstiefe). Lernaufgabe 1 soll durch das Bereitstellen von Zusatzinformationen wie in Lernaufgabe 2 ergänzt werden. Diese *Handlungsalternativen* (Optimierungspotenziale der Aufgabenstellung) werden *aufgrund eigener Lehrerfahrungen* erörtert. *Lernaufgabe 3* wird zu

Beginn vergleichsweise *begründet ausgeschlossen*, da diese nicht passend zu ordnungspolitischen Zielvorgaben ist (=Inhaltliche Elaborationstiefe/Thematische Fokussierung). *Gute, aber eher implizite Strukturierung des Gesprächsprozesses* (v.a. durch Rückfragen an Gegenüber; =Gesprächsstrukturierung). *Positive Gesprächsatmosphäre*, aber vereinzelt Widerspruch bzw. gegenteilige Meinungen/Ansichten. *Eine der beteiligten Personen dominiert das Gespräch leicht* (=Quantitative Gesprächsaspekte).

Tandem 2 *Gut begründete Entscheidung für Lernaufgabe 1*. Hierbei wird im Gegensatz zu den meisten anderen Tandems v.a. mit *lehr-lern-theoretischen* und *fachdidaktischen Überlegungen* sowie Aspekten der *Qualität der Lernaufgaben* argumentiert (=Thematische Fokussierung). Das Tandem zeigt eine *sehr effektive Strukturierung des Gesprächsprozesses* (=Gesprächsstrukturierung). Lernaufgabe 3 wird zu Beginn ausgeschlossen, die Lernaufgabe 2 wird als zu weitführend im Sinne der Zielstellung aus der Situationsbeschreibung (Wiederholung und Vertiefung der Fachinhalte) erachtet (=Inhaltliche Elaborationstiefe). Die *Gesprächsatmosphäre ist betont positiv* mit viel Zustimmung und positivem Feedback zu den Argumenten des Gegenübers. *Ausgeglichene Gesprächsbeteiligung* (=Quantitative Gesprächsaspekte).

Tandem 3 *Begründete Entscheidung für Lernaufgabe 2* (dies wird für Aufgabe 2 relativ *gut begründet*, die *anderen beiden Lernaufgaben werden aber nur kurz aufgegriffen* und werden daher weniger elaboriert analysiert; =Inhaltliche Elaborationstiefe; Gesprächsstrukturierung). Lernaufgabe 2 scheint dem *Anspruchsniveau (Vorwissen) der SuS am besten passend* und ist in der *Formulierung der Aufgabenstellung und Arbeitsaufträge konkreter* als Lernaufgabe 1 (gegen deren Einsatz v.a. auch *Aspekte der zeitlichen Umsetzung im Unterricht* sprechen; =Thematische Fokussierung). Das Tandem rekapituliert ganz zu Beginn nochmal die Ausgangssituation und die Zielstellung (=Gesprächsstrukturierung). Der Gesprächsprozess wird dennoch *eher implizit gesteuert* (mit wenigen expliziten Aussagen zur Gesprächsstrukturierung). Die *Gesprächsatmosphäre ist positiv, die Gesprächsanteile sind ausgeglichen* (=Quantitative Gesprächsaspekte).

Tandem 4 *Gut begründete Entscheidung für Lernaufgabe 1* ggf. *aber mit der Vornahme von kleineren Optimierungspotenzialen bzw. Anpassungen (Handlungsalternativen)* für deren Umsetzung im Unterricht (=Inhaltliche Elaborationstiefe). *Begründung erfolgt v.a. durch handlungsorientierten Charakter und Qualität der Lernaufgabe* (=Thematische Fokussierung). Im Gegensatz zu anderen Tandems werden zu den Lernaufgaben *sowohl positive als auch negative Aspekte der Aufgaben(stellungen)* gegeneinander abgewogen (=Inhaltliche Elaborationstiefe). Lernaufgabe 2 wird zwar auch als überwiegend gut eingeschätzt, aber die *Formulierung der Aufgabe/einzelnen Teilaufgaben wird als ausbaufähig herausgestellt*. Erwähnenswert ist auch, dass das Tandem sich zu Beginn nochmal explizit über die Situationsbeschreibung und Aufgabenstellung abstimmt (*Kommunikationsprozess erscheint gut strukturiert*; Gesprächsstrukturierung). Die *Gesprächsatmosphäre ist positiv und kritisch-konstruktiv. Die Gesprächsanteile sind ausgeglichen* (=Quantitative Gesprächsaspekte).

- Tandem 5 *Gut begründete Entscheidung für Lernaufgabe 2, aber mit Abwandlung von Arbeitsaufträgen, um mehr Partner/Gruppenarbeit zu ermöglichen (=Inhaltliche Elaborationstiefe). Vielfältige, sehr heterogene Argumente (v.a. Qualität der Lernaufgabe, handlungsorientierter Unterricht, aber auch möglichst klare Aufgabenstellungen an die Schüler/innen) werden als Begründung hervorgebracht (=Thematische Fokussierung). Es wird wenig auf eigene Erfahrungen rekurriert, aber wiederkehrend Optimierungspotenziale (Handlungsalternativen) für den Einsatz der Aufgabe im Unterricht angesprochen. Ähnlich wie bei Tandem 4 erfolgt eine sehr detaillierte Darlegung der Stärken und Schwächen der einzelnen Lernaufgaben (=Inhaltliche Elaborationstiefe). Zuerst werden die Stärken der Lernaufgaben aufgezeigt und dann die Schwächen adressiert. Explizite und gute Strukturierung des Gesprächsprozesses (=Gesprächsstrukturierung), wiederkehrend Rückbezug auf unterrichtliche Zielsetzung gemäß Situationsvignette. Sehr positive Gesprächsatmosphäre mit oftmals betonter Zustimmung zu den Aussagen des Gegenübers. Ausgeglichene Gesprächsanteile (=Quantitative Gesprächsaspekte).*
- Tandem 6 *Begründete Entscheidung für Lernaufgabe 1. Argumentiert wird dabei v.a. mit problemorientiertem Unterricht und dem Vorwissen/den Fähigkeiten der Schüler/innen (=Thematische Fokussierung). Lehrkraft B bringt den Großteil des inhaltlichen Inputs ein, Lehrkraft A versucht dagegen den Gesprächsprozess zu strukturieren (=Quantitative Gesprächsaspekte). Die Lehrkräfte unterbrechen sich häufiger als die anderen Tandems, wobei sich dies in Hinblick auf das Erreichen einer hinreichenden Elaborationstiefe und auch der positiven Gesprächsatmosphäre nicht negativ auswirkt. Das Tandem nimmt aber auch mehrfach Bezug auf die Zielstellung der Unterrichtseinheit gemäß Ausgangssituation und die Inhalte der Situationsvignette (=Thematische Fokussierung; Gesprächsstrukturierung).*
- Tandem 7 *Gut begründete Entscheidung für Lernaufgabe 1, obwohl das Tandem diese anfänglich als zu zeitaufwendig für den Einsatz im Unterricht ansieht. V.a. das Thema verfügbare Unterrichtszeit dominiert das Gespräch, aber auch die Lernvoraussetzungen der Schüler/innen spielen eine größere Rolle (=Thematische Fokussierung). Das Tandem versucht v.a. die positiven Aspekte aller 3 Lernaufgaben herauszuarbeiten und überlegt auch den Einsatz von Lernaufgabe 2 in Kombination mit Lernaufgabe 3. Es wird sehr häufig auch mit eigener Lehrerfahrung argumentiert und es werden Optimierungspotenziale (Handlungsalternativen) für den Einsatz der Lernaufgaben im Unterricht angeboten (=Inhaltliche Elaborationstiefe). Das Gespräch beinhaltet hauptsächlich zustimmende Elemente (=Gesprächs Atmosphäre), viele Rückfragen nach Feedback zu den eigenen Argumenten. Der Gesprächsprozess stellt sich als gut strukturiert dar. Die Gesprächsanteile sind ausgeglichen (=Quantitative Gesprächsaspekte).*
-